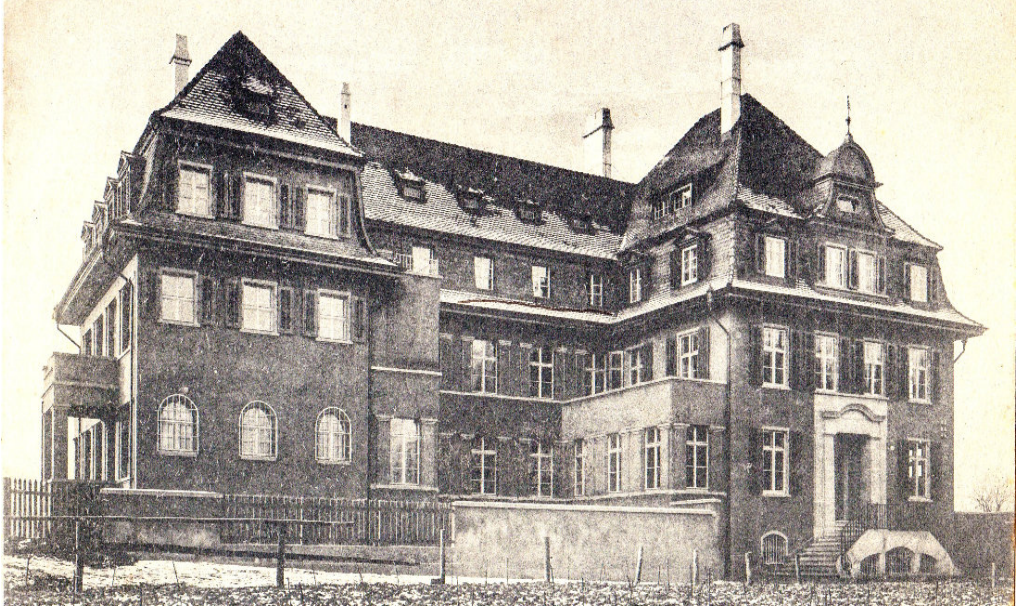


100 Jahre Barmherzigkeit



In der Vorbereitung für die 100-Jahrfeier des Moosrain hat mich die Geschichte des Moosrain tief bewegt. Beim Durchsehen und Studieren all der Unterlagen aus dem Archiv der Schwestern ist mir ein Stichwort immer wieder begegnet: über dem Moosrain steht das Thema Barmherzigkeit, vom Anfang an bis heute.

Es war Barmherzigkeit, dass die Schwestern die Not der Ärmsten sahen, und ihr Geld zusammentrugen, als Grundstock und Initialstart des Moosrain. Es war Barmherzigkeit, dass das Komitee der Diakonissenanstalt dem Wunsch der Schwestern entsprach, ein „Haus der Barmherzigkeit“ zu bauen, trotz fehlender Finanzen und einer bestehenden Schuldenlast.

Wer soll es bauen, und wann soll das geschehen? Das Komitee der Diakonissenanstalt hat die Gabe der Schwesternschaft mit gebührendem Dank entgegengenommen. Doch kann bei dem gegenwärtigen Stand unserer Finanzen und bei der schweren Schuldenlast, die noch auf unserer Anstalt ruht, und bei dem jährlichen Zuschuß, welchen der Betrieb unseres Krankenhauses um der billigen Verpflegungstagen willen erfordert, von der Errichtung eines neuen Hauses durch unsere Anstalt zur Zeit nicht die Rede sein.

Es war den Schwestern bewusst, was es bedeutet, chronisch Kranke zu pflegen. Und trotzdem waren sie bereit diesen Dienst zu tun, welcher eine grosse Hingabe und Selbstaufopferung kostete: aus Barmherzigkeit. Über allem steht aber die Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu uns Menschen, die dies erst alles ermöglicht. „Die barmherzige Liebe muss in diesem Hause regieren und man holt sich

die barmherzige Liebe nur aus der Barmherzigkeit Gottes, die man an seinem eigenen Herzen und Leben erfahren hat.“ Also das weitergeben, was man selber von Gott empfangen hat.

Das Thema Barmherzigkeit zieht sich weiter durch die Geschichte des Moosrain. Viele Menschen durften hier in diesem Haus Barmherzigkeit erfahren, seien es die chronisch Kranken, die alten Schwestern vom Feierabend-Haus, die Asylsuchenden, die Patienten der Sonnenhalde während der Umbauzeit. Auch heute noch erleben Menschen in diesem Haus die Barmherzigkeit Gottes, egal ob Besucher oder Bewohner, und nicht zuletzt auch die Gäste im Schwalbenäsch.

In einer Ansprache bei der Eröffnung des Moosrain vor 100 Jahren war auch dieser Vers zu hören aus Röm. 12, 8: „*Übet jemand Barmherzigkeit, so tue er es mit Lust*“. Dies gilt auch heute noch. Auch wir wollen uns heute immer wieder von Gottes Liebe beschenken lassen, dass wir hier Barmherzigkeit ausüben können.

Trotz den fehlenden Finanzen wurde der Beschluss gefasst, den Moosrain als Haus der Barmherzigkeit zu bauen. In den vergangenen 100 Jahren zog sich das Thema bis heute durch. Immer wieder durften Menschen im Moosrain Barmherzigkeit erfahren, und so soll es auch bleiben...

Andreas Morgenthaler,
Lebensgemeinschaft Moosrain

Welcome! Öffentliche Hausgottesdienste und 24-Karat-Gebetszeiten

Etwa dreimal pro Monat laden wir am Freitagabend um 20 Uhr zu unserem öffentlichen Hausgottesdienst ein. Auf der Startseite von www.moosrain.net findet man den Flyer mit den Daten.

Mehrere Male pro Woche lädt die Gebets- und Anbetungsbewegung 24 Karat zu Gebetszeiten in unserer Hauskapelle ein. Infos über die Gebetszeiten sind via www.24karat.ch erhältlich.

Umgang mit Einsamkeit: vom Schreiben zur Vortragstätigkeit

Über das Thema «Einsamkeit» hat Irene Widmer-Huber im letzten Halbjahr an verschiedenen Orten in der Deutschschweiz und Süddeutschland Vorträge gehalten. Sie nimmt weiterhin gerne Einladungen an.

In der Schweiz ist das Buch bei der Verfasserin erhältlich (irene.widmer@moosrain.net) oder via www.fontis-shop.ch, in Deutschland via www.fontis-shop.de



TV-Sendung «Fenster zum Sonntag» auf YouTube und Bibel TV

Die SRF2-Sendung im Moosrain im November 2018 ist im Februar 2019 auch via Bibel TV mit deutschen Untertiteln ausgestrahlt worden. Wer den 30-Minuten-Beitrag nochmals oder erstmals sehen möchte: die Links zum YouTube-Film sowie zur Bibel-TV-Version sind auf der Startseite von www.moosrain.net zu finden.

100 Jahre Moosrain - 100 Jahre Diakoniegeschichte: Grund zum Feiern

Wir schauen zurück auf einen denkwürdigen Höhepunkt: die Feier 100 Jahre Haus Moosrain 1919-2019 zusammen mit der Kommunität Diakonissenhaus Riehen. Am liebsten hätten wir alle Leserinnen und Leser der Moosrain-Post eingeladen, aber unsere Hauskapelle fasst nur etwa 80 Personen.

Im Jahr 1919 eröffnete das Diakonissenhaus Riehen das Haus Moosrain als «Pflegeanstalt für Alte und Gebrechliche.» Seither hatte das Haus eine eindrückliche diakonische Geschichte. Den



Moosrain um 1936

Auftakt der 100-Jahre-Feier am 23. August bildete die Vesper-Feier im Diakonissenhaus. Oberin Sr. Doris Kellerhals äusserte sich erfreut über uns als Lebensgemeinschaft Moosrain, dass wir den Anstoss zum gemeinsamen Feiern gegeben hatten. Irene Widmer-Huber, Moosrain-Koordinatorin, würdigte die im Jahr 1912 ergriffene Initiative der Schwestern, die nicht länger mitansehen konnten, dass sie viele alte und gebrechliche Menschen aus Platzmangel nicht in ihrer Pflegestation aufnehmen konnten. Mit einer Power-Point-Präsentation führte Andreas Morgenthaler von der Lebensgemeinschaft Moosrain in die bewegte Geschichte des Hauses ein. Er berichtete, wie die Schwesternschaft dem Vorstand des Mut-

terhauses eine Gabe von Fr. 3'000.00 überreichte (heute ca. Fr. 31'000.00) mit dem Wunsch, damit den Grundstock „für ein neues Haus für die Elendsten“ zu legen. Barmherzigkeit, ausgedrückt in tätiger Liebe, sei das Motiv gewesen.

Gründung der Krankenpflegeausbildung und Übergangszentrum für Asylsuchende

Vierzig Jahre später zeigten die Schwestern erneut Pioniergeist. Während es in den 50er Jahren zwar Krankenschwestern gab, erkannten die Diakonissen einen Mangel an Pflegepersonal. So gründeten sie im Jahr 1958 im Moosrain eine Krankenpflege-Ausbildung, die später vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannt wurde (FASRK) und 1972 nach Münsterlingen dislozierte. Der Moosrain wurde Feierabendhaus für Diakonissen und Angestellte. Ab 1991 war das Haus 14 Jahre kantonales Übergangszentrum für Asylsuchende. Nach diversen Übergangsnutzungen konnte der neu gegründete Verein Lebensgemeinschaft Moosrain im Jahr 2010 das Haus im Baurecht übernehmen und in ein Mehrfamilienhaus umbauen. Im Moosrain-Garten genoss die Festgemeinde den anschliessenden Apéro Riche der «Klosterküche» des Diakonissenhauses.



Grusswort von Gemeinderat Guido Vogel

«Haus Moosrain hat viel zum Wohl der Gemeinde Riehen beigetragen»

Den Abschluss der Jubiläumsfestes bildete der feierliche Rahmen des monatlichen öffentlichen Gottesdienstes in der Moosrain-Kapelle. Dr. Guido Vogel, Vizepräsident der Gemeinde Riehen, führte in seinem Grusswort aus, das Haus habe in seiner langen Geschichte viel zum Wohl der Gemeinde Riehen beigetragen. Die aktuelle Hausgemeinschaft mit Jung und Alt habe eine gute Ausstrahlung und sei ein Vorbild für andere. Sr. Doris Kellerhals verwies in ihrer Predigt auf das Wort Jesu in der Bergpredigt: «*Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.*» Die Oberin der Kommunität Diakonissenhaus Riehen führte aus, dass Jesus Gottes Barmherzigkeit in Klarheit verkörpert und sein Herz für die Menschen geöffnet habe. Und heute seien wir «an den Strom der Barmherzigkeit Gottes angeschlossen» und hätten die Gabe und Aufgabe, «unser Herz in Liebe unseren Mitmenschen zuzuwenden.»



Lebensgemeinschaft Moosrain mit Sr. Doris Kellerhals

Auch in Zukunft ein Haus der Barmherzigkeit und Hoffnung

«Wir wünschen uns, dass der Moosrain ein Ort der Barmherzigkeit und Hoffnung bleibt - ein



Moosrain-Ad-Hoc-Band beim Gotteslob

Haus, aus welchem Gottes Licht in unsere Gesellschaft stahlt», sagte Pfr. Thomas Widmer-Huber. Und Irene Widmer-Huber stellte an einem Beispiel aus der Praxis dar, wie sich die Nöte in einer individualistisch geprägten und sich schnell wandelnden Gesellschaft ausdrücken. Sie wünschte sich, dass der Moosrain auch in Zukunft seinen Beitrag zum Wohl der Menschen leisten kann. Im Schlussteil brachte sich Lea Schweyer, Präsidentin der Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen, mit einem Fürbittegebet für die Lebens- und Hausgemeinschaft ein. Zum Dessert gab es noch eine dicke Überraschung: Renate Morgenthaler von der Lebensgemeinschaft hatte eine grosse Jubiläumstorte kreiert.

Thomas Widmer-Huber,
Lebensgemeinschaft Moosrain

Mehr über die Geschichte des Hauses Moosrain:

PDF-Version der Präsentation mit Original-Zitaten und eindrücklichen Bildern auf <http://www.moosrain.net/de/projekt-moosrain/geschichte>



Apéro Riche im Moosrain-Garten



Gemeinsames Musizieren: Dave Brander und Sr. Brigitte Arnold

Moosrain heute

Zurzeit leben rund 40 Personen zwischen vier und 74 Jahren im Generationen verbindenden Gemeinschaftshaus. Sie beleben 13 unterschiedlich grosse Wohnungen und gehören zu einer der vier Etagengemeinschaften. In Verbindung mit dem Verein Offene Tür werden einzelne Personen mit psychischen Leiden integriert und gefördert. Dazu begleitet Renate Morgenthaler in einer 2-Zi-Wohnung vorübergehend Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen.

Die Gebets- und Anbetungsbewegung 24 Karat bietet in der Hauskapelle öffentliche Gebetszeiten an. Thomas und Irene Widmer-Huber fördern über die von der Offenen Tür geführte Fachstelle Gemeinschaft www.FachstelleGemeinschaft.net die Multiplikation von attraktiven Gemeinschaftsformen. Weitere Infos: www.moosrain.net

Das Schwalbenäschtl als Ort der Barmherzigkeit

„Was soll ich denn nur schreiben, mir fällt nichts ein, das ist doch alles ganz normal“ – das war in etwa die Rückmeldung, als wir in der Lebensgemeinschaft über einen möglichen Schwalbenäschtl-Artikel diskutierten. Ich war gar nicht dieser Meinung und protestierte: *„Was ist denn da normal???“*

Da war doch in unserer 2-Zimmer-Wohnung das Paar aus dem Ausland, die Frau der deutschen Sprache überhaupt nicht mächtig. Beide durften letztlich in den Deutschkurs, wo Renate Morgenthaler als Schwalbenäschtl-Zuständige gleich selbst als Lernhilfe miteinstieg. In weiteren privaten Nachhilfestunden und in vielen Gesprächen im Moosrainalltag hatte die Frau ein ideales Umfeld, die schwierige deutsche Sprache zu lernen.

Eines Tages stand der Krankenwagen vor der Moosraintüre: Die psychische Situation eines Schwalbenäschtl-Bewohners wurde so prekär, dass wir schnell fachmännische Hilfe brauchten – Renate Morgenthaler war die Festung in der Brandung und konnte manches abfedern. Die Situation verlief glimpflich. Umso grösser war die Freude, als der Mann wieder aus dem Spital entlassen werden konnte – in ein frisch eingerichtetes neues Zuhause als Anschlusslösung nach dem Moosrain. Selbst die Zuständigen auf dem Sozialamt staunten über die Beharrlichkeit und den Durchhaltewillen, die

unseren „Schwalben“ in absehbarer Zeit zu einem neuen Zuhause verhalfen.

Und schliesslich durfte nach Gottes gnädigem Eingreifen und viel Einsatz von allen Seiten eine Schwalbenäschtl-Bewohnerin ein dauerndes Zuhause bei uns finden. Wir haben dank ihr nun zwei Frauen gefunden, die für eine Frauengemeinschaft in unserer schönen Dachwohnung zusammenpassen und freuen uns über den gelungenen Start der Beiden. Sie bereichern mit ihren hilfsbereiten und freundlichen Wesen unsere Hausgemeinschaft sehr.

Also alles „ganz normal“? Für mich als Zuschauerin überhaupt nicht. Aus der Sicht der betroffenen Betreuungs-Person aber schon. Vielleicht ist genau dies das Geheimnis gelebter Barmherzigkeit.

Irene Widmer-Huber



Wohnzimmer im Schwalbenäschtl



Diebstahl im letzten Moment verhindert: Gottes Schutz über Katze Jerry

Im Moosrain kamen in letzter Zeit auch Katzen auf die Welt. Jerry ist besonders schön und erfreut alle im Haus und in der Umgebung. In der benachbarten Klinik Sonnenhalde gab es deswegen sogar eine interne Mail an alle Mitarbeitende. Kürzlich erzählte ein Mitbewohner am Esstisch der Etagegemeinschaft «Ensemble», jemand habe das Kätzchen stehlen wollen. Er sei nach Hause gekommen und habe beobachtet, wie ein Fremder die Jerry gestreichelt habe. Nach dem Vorbeigehen habe er plötzlich ein mulmiges Gefühl gehabt. Kurz vor der Haustür habe er deshalb nochmals zurückgeschaut und bemerkt, wie der Mann die Jerry unter seinen Mantel gesteckt habe. «Diese Katze gehört aber nicht Ihnen!», sagte er. Der Mann sei aufgeschreckt und habe den Jerry sogleich fallen gelassen und sich aus dem Staub gemacht. Uff! Das war knapp! Als der aufmerksame Mitbewohner diese Geschichte erzählte, sagte eine Frau am Esstisch, sie habe vor etwa einer Woche den starken Eindruck

gehabt, sie solle für die Katzen im Moosrain beten.

Als wir in der Gemeinschaft Ensemble noch darüber sprachen, freuten wir uns, dass zwei Personen sensibel waren und reagiert haben. Jemand hatte auf einen Impuls (des Heiligen Geistes) zum Beten gehört, eine andere Person auf ihr mulmiges Gefühl reagiert. Für die Frau, die für die Katzen gebetet hatte, war es eine schöne Ermutigung. «Mein Vertrauen ist gestärkt worden», sagte sie. Sie rechne damit, dass Gott auch künftig das Miteinander von geistlich offenen Menschen nutzen werde: «Für mich war so beeindruckend, dass mir der Heilige Geist zeigt, für was ich beten soll. Ich muss mir nicht den Kopf zerbrechen, für was ich alles beten müsste. Ich kann einfach offenbleiben – und Gott führt und lenkt.»

Thomas Widmer-Huber



Jerry auf unseren Briefkästen

Thomas Widmer-Huber neu im Grossen Rat Basel-Stadt

Seit Februar 2019 engagiert sich Thomas Widmer-Huber für die EVP im Grossen Rat Basel-Stadt, als Nachrückender von Annemarie Pfeifer. Der Klinikseelsorger der Sonnenhalde hat deshalb bei der Offenen Tür die Leitung der Diakonischen Hausgemeinschaften an Irene Widmer-Huber abgegeben, bleibt aber Mitarbeiter der Offenen Tür. Er leitet zusammen mit seiner Frau weiterhin die Diakonische Gemeinschaft Ensemble im Moosrain sowie die Fachstelle Gemeinschaft.



Lichterfeier in unserer Kapelle

Neue Internetplattform: FachstelleGemeinschaft.net

Der Verein Offene Tür führt die «Fachstelle Gemeinschaftliches Leben» seit 2011 im Moosrain. Die langjährige Partnerschaft von Widmers mit der Berliner Pastorin Astrid Eichler führte im November 2019 zu einem gemeinsamen Internetauftritt für den deutschen Sprachraum. Damit erhoffen wir uns zusätzlichen Schub für die Förderung von Gemeinschaft und die Multiplikation von zeitgemässen attraktiven Wohnmodellen. Der Moosrain ist als einer der Lernorte aufgeführt. Welcome auf www.FachstelleGemeinschaft.net

Bestellung

Wer den jeweils im November erscheinenden Jahresbrief noch nicht erhält und ihn gern regelmässig per e-mail oder Post erhalten möchte, darf sich gern mit uns in Verbindung setzen:

Lebensgemeinschaft Moosrain
c/o Thomas & Irene Widmer
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen

Tel: 061 605 90 00
eMail: info@moosrain.net

Redaktion/Texte ohne Angabe: Thomas Widmer-Huber

Layout: Andreas Morgenthaler

Fotos: Gemeinschaftshaus Moosrain

Weitere Infos: www.moosrain.net

Kontakt:

Irene Widmer-Huber, Koordination
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen
Tel. 061 605 90 00, irene.widmer@moosrain.net

Für Spenden

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain
4125 Riehen, Postfinance: 60-564958-7
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7
Zahlungen aus dem Ausland zusätzlich mit
BIC POFICHBEXXX

© Lebensgemeinschaft Moosrain, Dezember 2019